

Samstag | 1. Dezember | 17.00 Uhr

Penser les films marocains par des réalisatrices dans un rapport Nord-Sud

Referentin: Dr. Patricia Caillé
Universität de Strasbourg. Vortrag in französischer Sprache mit zusammenfassender Übersetzung.

Moderation: Prof. Dr. Mechthild Gilzmer, Lehrstuhl für Romanische Kulturwissenschaft und Interkulturelle Kommunikation, Universität des Saarlandes

Patricia Caillé ist Dozentin (« maîtresse de conférences ») am « Centre de Recherche sur les Médiations » der Universität Straßburg. Sie hat zahlreiche Aufsätze in Buchpublikationen und wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften zum maghrebinischen Film veröffentlicht. Darunter auch: "Mapping the Circulation of Films by Women Filmmakers with Maghrebi Funding in the Digital Age." In: Malte Hagener; Vinzenz Hediger; Alena Strohmaier. The State of Post-Cinema: Tracing the Moving Image in the Age of Digital Dissemination, Palgrave Macmillan, 2016.

Filme von Regisseurinnen stehen im Zentrum dieses Vortrags. Patricia Caillé analysiert deren Rezeption in Europa und stellt die Frage nach möglichen Faktoren für die unterschiedliche Aufnahme und Verbreitung im Norden (Europa) und im Süden (Afrika). Welche Filme von Filmemacherinnen finden einen Verleih in Europa, werden für die großen Festivals ausgewählt, werden positiv aufgenommen und breit rezipiert und warum? Welche Rolle spielen eventuell neo-koloniale diskursive Muster und Filter bei diesem Verbreitungs- und Selektionsprozess?

Vortrag mit Diskussion
Haus Afrika e.V.
Großherzog-Friedrich-Str. 37
66111 Saarbrücken

Montag | 03. Dezember | 18.00 Uhr

Nigerianisches Hollywood: Eine Bestandsaufnahme der Filmindustrie in Westafrika

Referent: Marc-André Schmachtel, M.A., München

Die nigerianische Filmindustrie zählt zu den großen Erfolgsgeschichten des afrikanischen Kontinents. Weltweit bekannt geworden über die massenhafte Vervielfältigung einfach gestrickter und billig produzierter Filme, hat „Nollywood“ in den letzten Jahren einen großen Sprung nach vorne gemacht.

Der Vortrag geht dieser Entwicklung nach und zeigt anhand neuerer Tendenzen in der nigerianischen Filmindustrie, dass es, neben der gewinnorientierten Filmwirtschaft, eine seit einigen Jahren zu beobachtende inhaltliche Neuentwicklung von Stoffen gibt, ebenso wie ein langsames Wiederentdecken der nigerianischen Filmgeschichte.

Marc-André Schmachtel, M.A., studierte französische Kulturwissenschaften und interkulturelle Kommunikation, Neuere Geschichte und Lateinamerikanistik an der Universität des Saarlandes und an der Université Laval (Québec, Kanada). Magisterarbeit zu frankophonen Fördermechanismen im afrikanischen Film und Organisation regionaler Filmfestivals (Cinéfleuve, Afrikanische Filmtage).

Seit 2008 ist er Mitarbeiter im Goethe-Institut, zunächst in Kamerun für den Bereich Kultur- und Spracharbeit. Von 2010 bis 2016 leitete Marc-André Schmachtel das Goethe-Institut in Nigeria. Er initiierte verschiedene internationale Kooperationen im Film-, Theaterperformance- und Literaturbereich sowie mehrere Großprojekte (Performance-Festival, Kunst im urbanen Raum). Seit Juli 2016 ist er Referent für audiovisuelle Medien in der Zentrale des Goethe-Instituts in München und hier u.a. für Senderkooperationen zuständig.

Vortrag mit Diskussion
Stiftung Demokratie Saarland
Europaallee 18
66113 Saarbrücken

Anmeldung unter:
www.stiftung-demokratie-saarland.de/vortraege

Veranstalter



Universität des Saarlandes
Frankreichzentrum



Lehrstuhl für Romanische Kulturwissenschaft
und Interkulturelle Kommunikation,
Fachrichtung Romanistik



Institut français
Saarbrücken



Haus Afrika e. V.



Hochschule der Bildenden
Künste Saar



Experimental Media Lab



Lehrstuhl für Romanische
Literaturwissenschaft und
Komparatistik



kino achteinhalb



Institut für strategische Ästhetik

Schirmherrschaft

Staatssekretär Jürgen Lennartz

Förderer



Journées du Cinéma Africain / African Cinema Festival
AFRIKANISCHE FILMTAGE



29.11.2018 – 3.12.2018
Saarbrücken, Kino 8 1/2

Donnerstag | 29. November | 19.00 Uhr

T-JUNCTION - Eröffnungsfilm



TAN 2017
Regie und Buch:
Amil Shivji
Swahili | 106 Min | OmeU

T-JUNCTION erzählt die Geschichte zweier junger Frauen und ihrer Gemeinschaften aus ganz unterschiedlichen Ecken Dar es Salaams. Die eine, obgleich informell und ausgeschlossen, ermöglicht Rückhalt und Trost im solidarisches Miteinander. Der anderen, sich gesellschaftlichen Erfordernissen unterwerfend, mangelt es an Leben. Fatima ist eine junge Erwachsene indisch-afrikanischer Herkunft, deren Vater vor kurzem an den Folgen von Alkoholismus gestorben ist. Sie vermag jedoch nicht um ihn zu trauern, weil von jeher eine unsichtbare Mauer zwischen Vater und Tochter bestand. Ihre Mutter hingegen tut alles, um seinen Tod so zu beklagen, wie es sich für eine treue Ehefrau gehört. Fatima muss das Krankenhaus aufsuchen, damit ihre Mutter die Sterbeurkunde bekommt. Vor Ort nötigt sie ein Stromausfall dazu, länger zu bleiben als vorgesehen, und inmitten der von Elend zeugenden Krankbetten findet sie überraschend eine Gefährtin. Maria beginnt zu erzählen und entführt Fatima, die zuhause bei ihrer verwitweten Mutter nichts anderes als Einsamkeit und Trauer vorfindet, in ein ihr fremdes, lebendiges und doch so prekäres Leben auf einer Straßenkreuzung in Dar es Salaam.

(rosalux.de)

Die Hauptdarstellerin Hawa Ally wird zur Diskussion anwesend sein.

Freitag | 30. November | 20.00 Uhr

VOLUBILIS



M / F / KAT 2017
Regie und Buch:
Faouzi Bensaïdi
Arabisch | 106 Min | OmeU

Abdelkader arbeitet als Wachmann in einem Einkaufszentrum und seine Frau Malika als Hausmädchen. Sie leben in Meknès, einer der vier Königsstädte Marokkos. Sie sind jung verheiratet und sehnen sich danach, endlich von zu Hause ausziehen und einen eigenen Hausstand zu gründen. Abdelkader greift bei seiner Arbeit streng durch, doch eines Tages geht er zu weit. Und plötzlich steht das Leben des jungen Paares auf dem Kopf.

(franzoesische.filmstage-tuebingen.de)

"Ein Genrefilm voll überraschender Wendungen bis hin zum dramatischen Finale." (DRAMA)

"Die zwei Figuren gehören einer neuen Arbeiterklasse an, die von der Wirtschafts- und Finanzwelt misshandelt wird. Ich beobachte das Intime, aber auch die Konsequenzen der brutalen Globalisierung." (Faouzi Bensaïdi)

Der Regisseur und Drehbuchautor Faouzi Bensaïdi wird zur Diskussion anwesend sein.

Im Anschluss Umtrunk mit afrikanischem Essen im N.N. - Nauwieser 19

Samstag | 1. Dezember | 20.00 Uhr

SOFIA



F / M 2018
Regie und Buch:
Meryem Benm'Barek-Aloïsi
F | 80 Min | OmeU

Zunächst sieht man nur Sofias (Maha Alemi) Hinterkopf. Dunkle Haare, ihr Blick ist auf Casablanca gerichtet, das verschwommen und unscharf im Hintergrund liegt. Die junge Frau ist Tochter einer gutbürgerlichen marokkanischen Familie. Die Familie sitzt beisammen und feiert. Nur Sofia geht es nicht gut.

Als ihre Cousine Lena (Sarah Perles) fragt, was los ist, antwortet sie nur: Bauchschmerzen. Doch Lena studiert Medizin und ahnt schon, dass das nicht die volle Wahrheit ist. Als sie in der Küche den Bauch der Cousine abtastet, sagt sie: "Ich glaube, Du bist schwanger."

Die marokkanische Regisseurin Meryem Benm'Barek-Aloïsi beginnt ihren Film Sofia mit diesem Prolog. Danach setzt sie eine schwarze Tafel, die den Paragraphen zitiert, nach dem außerehelicher Sex in Marokko für beide Partner strafbar ist. Bis zu 5 Jahre Gefängnis drohen als Strafe. Anhand ihrer Protagonistin, der jungen Sofia, spielt sie durch, was mit denen geschieht, die sich nicht an das Verbot halten. Die Regisseurin erzählt Sofias Geschichte ziemlich gerade herunter, flicht am Rande dabei aber die großen Themen ein, die Marokko umtreiben: Jugendarbeitslosigkeit, Korruption, sexuelle Selbstbestimmung. In knappen 80 Minuten zeichnet sie damit ein Porträt einer Gesellschaft, für das andere sonst mehr als zwei Stunden benötigen. Sie weiß, dass es für die große Aussage kein Pathos braucht. Ihre Kritik ist subtil, aber dafür umso wirksamer. (Maria Wiesner, kino-zeit.de)

Einführung von Dr. Patricia Caillé, Université de Strasbourg. Im Anschluss Diskussion mit einer Darstellerin über den Film.

Sonntag | 2. Dezember | 20.00 Uhr

ZIN'NAARIY! / THE WEDDING RING



NIG 2016
Regie und Buch:
Rahmatou Keïta
F | 96 Min | OmeU

Wie verändert sich das Bild der Frau in den Ländern des Sahel, wie bilden Frauen ihre Identität zwischen Tradition, Religion, Globalisierung und Exil?

THE WEDDING RING verweist auf den anderen Sahel, den alltäglichen, der nicht nur, wie in westlichen Medien oft angenommen, aus Armut, Gewalt und Terror besteht. Der Film zeigt, wie sich Frauen im Sahel in patriarchalen Strukturen behaupten, und diese Strukturen verändern, wie sie für die Anerkennung ihrer Kulturen kämpfen und Gesellschaften prägen – von den kleinen Dingen des Alltags bis hin zu großartigen Filmen.

Tiyaa stammt aus einer aristokratischen Familie im Sultanat Damagaran in Niger und studiert in Frankreich, wo sie ohne das Wissen ihrer Eltern mit ihrer Liebe zusammenlebt. In den Winterferien kehrt sie in die Heimat zurück und erwartet dort den Besuch ihres Zukünftigen. Er soll offiziell um ihre Hand anhalten. Die Zeit bis zu seinem Eintreffen verbringt Tiyaa mit ihren Freundinnen, denen sie von ihrer noch heimlichen Liebe in Paris erzählt. Sie hört Geschichten anderer, älterer Frauen von Leidenschaft und Trennung. Die Tage verstreichen – doch Tiyaa's Verlobter kommt und kommt nicht.

Akribisch ausgestattet taucht The Wedding Ring tief in die sahelische Kultur ein und erzählt vom Liebesdrama einer jungen Frau. (filmfesthamburg.de)

Journées du Cinéma Africain | African Cinema Festival

AFRIKANISCHE FILMTAGE 2018

Seit 2001 stellen die Afrikanischen Filmtage aktuelles Filmschaffen vor. Dazu führen eingeladene Regisseure und Filmexperten in die Kinokulturen des Kontinents und seiner Diaspora ein. Das Programm rückt die sprachliche und kulturelle Vielfalt des Kontinents in den Fokus. Filme, Vorträge, Begegnungen und Diskussionen ermöglichen eine multiperspektivische Auseinandersetzung mit künstlerischen Sichtweisen, wissenschaftlichen Erkenntnissen und persönlichen Erfahrungen.

Für Studierende werden darüber hinaus begleitende Lehrveranstaltungen und Workshops an der Universität des Saarlandes und der Hochschule der Bildenden Künste Saar angeboten.

Ihr Filmtage-Team

Lamine Conté, Sandra Duhem
Henrik Elburn, Ute Fendler
Mechthild Gilzmer, Vera Neusius
Waldemar Spallek, Tristan Trieux
Soenke Zehle

Filmvorführungen
kino achteinhalb
Nauwieserstrasse 19 | 66111 Saarbrücken
(Saarbahn: Johanneskirche)

0681 / 3 90 88 80, fax: 0681 / 37 46 68
info@kinoachteinhalf.de
Kasse öffnet 30 Minuten vor Beginn
Eintrittspreis: 6,50 € | 5,50 € ermäßigt